

## Wirtschaftsabschwung: Auch Folge einer verfehlten Energiepolitik 1

Bis 2022 war billiges Erdgas aus Russland ein Schmiermittel für unsere Wirtschaft, insbesondere für die Industrie. Der Ukrainekrieg brachte eine historische Zäsur. Österreich stand vor der Wahl: weiter Setzen auf fossile Strukturen oder radikale Wende zu den Erneuerbaren. Man entschied sich für den Erhalt der alten Strukturen. Diese Entscheidung führt zu hohen Energiekosten und ist zum Teil Ursache der aktuellen wirtschaftlichen Probleme. Dazu drei Beispiele.

### **Fehler 1: Forcieren der Importe von Erdgas, insbesondere LNG**

Gasimporte aus Übersee (LNG = liquified natural gas)) kommen teuer und schwächen die Wettbewerbskraft: denn das Erdgas muss in den Ländern, aus denen es stammt, zuerst verflüssigt, denn transportiert, dann wieder in gasförmigen Zustand übergeführt und zu den Verbrauchern gepumpt werden. Diese Schritte verursachen Kosten und machen die Energie, die von LNG-Importen stammt, teurer als die Energiekosten in den Ländern, aus denen das Gas kommt.

### **Fehler 2: Setzen auf Grüngase**

Grüngase wie Biomethan, Holzgas sind teuer! In einer Publikation der Servicestelle Erneuerbare Gase, Marktbericht 2024 ist zu lesen, die Erzeugungskosten für Grüngase liegen bei 17,7 Cent/kWh, ein Vielfaches der Kosten im Erdgas vor 2022.

### **Fehler 3: Vertrauen in das Wasserstoffmärchen**

Die österreichische Wasserstoffstrategie setzt zu hohe Erwartungen in den Wasserstoff. Wasserstoff ist aus physikalischen Gründen ineffizient und teuer. Dazu ein Beispiel:

Ein Unternehmen errichte 1000 Windräder in Nordafrika zur Stromerzeugung für den Betrieb von Elektrolyseuren. Wird der so erzeugte Wasserstoff nach Österreich zur Stromerzeugung gebracht, so können bestenfalls 3 TWh Strom und diese zu hohen Kosten erzeugt werden. 1000 Windräder in Österreich aufgestellt liefern dagegen zehn TWh Strom, also die dreifache Menge und diese zu Kosten, die nur ein Drittel jener betragen, die bei der Wasserstoffoption anfallen!

**FAZIT.** Die strategische Lösung des Problems, das sich durch den Ausfall billiger Gaslieferungen aus Russland ergibt, liegt nicht in Gasimporten aus anderen Ländern, nicht in der übertriebenen Ausweitung der Grüngas- und Wasserstoffherzeugung, sondern im weitgehenden Ausstieg aus Gas zur Energieversorgung. Gas muss ersetzt werden durch grünen Strom, durch Umgebungswärme, durch Biomasse. Schweden diene als Beispiel: Gas deckt hier nur 2 % des Primärenergiebedarfs, bei uns waren es bis vor kurzem noch 20 %!

**Mehr erneuerbarer Strom aus Österreich – die Antwort auf die Energiekrise!**